

Gesundheit in der Zeitarbeit

Der Personaldienstleister Manpower beschäftigt sich seit Jahren mit der Frage, wie Sicherheit und Gesundheit von Zeitarbeitnehmerinnen und -arbeitnehmern in den Kundenunternehmen verbessert werden können. Die Entwicklung von einheitlichen Standards für die Zeitarbeit und das gute Vorbild an den Standorten des Dienstleistungsunternehmens zeigen Wirkung: Der Krankenstand bei Manpower liegt signifikant unter dem Branchendurchschnitt.



Als vor einigen Jahren das Alfred-Wegener-Institut wieder einmal zur deutschen Forschungsstation in die Antarktis aufbrach, wa-

ren auch drei Manpower-Mitarbeiter mit von der Partie. Das Forschungsinstitut hätte sich bei der zeitlich befristeten Einstellung von drei Metallfacharbeitern, die bereit sind, ins ewige Eis aufzubrechen, schwer getan. Für das Personaldienstleistungsunternehmen Manpower mit mehr als 20 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ließ sich die Anfrage dagegen schnell positiv beantworten.

Zeitarbeit ist im Trend, immer mehr Betriebe arbeiten mit Zeitarbeitsunternehmen zusammen. Ein höheres Maß an Flexibilität und Sicherheit in der Budgetplanung spielen dabei ebenso eine Rolle, wie das besondere Know-how bei der Personalsuche und -qualifizierung. Manpower ist eine große Personaldreh-scheibe: Ein Drittel der Beschäftigten bleiben nach ihrem Einsatz unbefristet bei

den Entleihbetrieben. Dieser erwünschte ›Klebeeffekt‹ löst eine fortwährende Suche nach neuen Beschäftigten aus, die durch Manpower für ihre Einsätze vorbereitet und qualifiziert werden müssen.

Gesundheit: Wichtiger Teil der Unternehmenskultur

Dass Gesundheit in der Manpower-Unternehmenskultur fest verankert ist, wird bereits vor dem Betreten der Deutschland-Zentrale in Eschborn deutlich. Ein Fahrradverleiher hat eine lange Reihe von Diensträdern vor dem Eingang postiert. Diese können von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für kurze Ausflüge in die Stadt oder längere Fahrten kostenlos genutzt werden. Eine Dusche im Gebäude sorgt nach solchen sportlichen Aktivitäten für die nötige Frische. Auch an die Getränkeversorgung wurde gedacht: In jeder Teeküche kann sprudelndes Wasser gezapft werden. Eine Schale Obst ist ebenfalls immer in Reichweite. Klar, dass unter solchen Bedingungen viele Manpower-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Schlüsselstellung:

Der Personaldisponent stellt ein, hält den Kontakt und bietet in ausführlichen Gesundheitsgesprächen Unterstützung an.



›Sicherheit und Gesundheit rechnen sich nicht nur. Sie sind auch für das Ansehen und die Entwicklung der Branche wichtig.« – Vera Calasan, Geschäftsführerin Manpower Deutschland.

Lernmodul für gesunde Zeitarbeit: Personaldisponenten können anhand kurzer Lektionen und Aufgabenstellungen lernen, wie gesunde Zeitarbeit in die Praxis umgesetzt werden kann.



Lauftraining in der Mittagspause: Das Unternehmen unterstützt sportliche Aktivitäten.



das Fahrrad für den Weg zur Arbeit nutzen. Die Mittagspause wird für private Lauftreffs oder Nordic-Walking-Trainings genutzt. Bei der Einrichtung der neuen Firmenzentrale wurde – neben Ergonomie, Licht und Klima – besonderer Wert auf Ruhebereiche in den Büroetagen gelegt, in denen man sich kurz für eine Mikropause zurückziehen oder in Ruhe mit Kollegen sprechen kann.

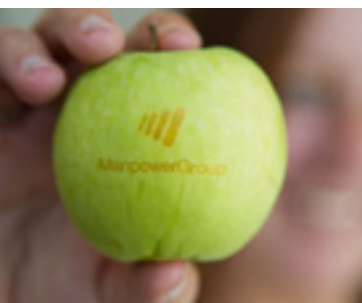
Für Michael Kienert ist klar: »Wir müssen das integrierte Gesundheitsmanagement nach GEZA-Standards auf die gesamte Branche ausdehnen.« Bereits heute macht Manpower gute Erfahrungen mit den eigenen Präventionskonzepten innerhalb und außerhalb von GEZA: Der Krankenstand des Unternehmens liegt signifikant unter dem Branchendurchschnitt.

Gleicher Standard für alle

Manpower hat sich viel vorgenommen: »Zeitarbeitnehmer und Stammmitarbeiter sollen im Arbeits- und Gesundheitsschutz gleichgestellt sein«, sagt Michael Kienert. Er ist bei Manpower auch für das Projekt »GEZA« (Gesunde Zeitarbeit) verantwortlich und hält damit einen Schlüssel für gesünderes Arbeiten in der Zeitarbeitsbranche in der Hand.

Gesundheitsmanagement in der Zeitarbeit

Worin liegen die Besonderheiten eines Gesundheitsmanagements in der Zeitarbeit? Nach dem Arbeitnehmerüberlassungsgesetz ist der Personaldienstleister für die Einhaltung von Schutzvorschriften verantwortlich. Ihn allein in der Pflicht zu sehen, ist deutlich zu kurz gesprungen, denn die Arbeitsbedingungen werden – jenseits gesetzlicher und berufsgenossenschaftlicher Mindestanforderungen – wesentlich vom Entleihbetrieb gestaltet. Entleihbetrieb und Personaldienstleister müssen eng miteinander kooperieren. Beide Seiten müssen ein Interesse daran haben, Gesundheitspotenziale zu fördern sowie gesundheitliche Belastungen und Risiken so gering wie möglich zu halten. Im Zusammenspiel beider Seiten übernimmt der Personaldisponent des Zeitarbeitsunternehmens eine Schlüsselrolle. Ihn gilt es im Hinblick auf gesundheitliche Prävention zu schulen. Er muss »seine« Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer betreuen und erkennen, welche persönliche Unterstützung sie benötigen. Im Rahmen eines ausführlichen Gesundheitsgesprächs analysiert er die Situation und unterbreitet Angebote, beispielsweise eine Bewegungsanalyse, Stressbewältigungstrainings, eine arbeits-



Gesunde Empfehlungen für die Mitarbeiter ...

Hintergrund des Projekts: Die Gesundheitsgefahren können für Zeitarbeitnehmer höher sein als bei anderen Beschäftigungsverhältnissen. Kurze Einarbeitungsphasen, häufiger Arbeitsplatzwechsel, ein höherer Anteil körperlicher Arbeit und mangelnde Betreuung durch Kundenunternehmen und Personaldienstleister führen branchenweit zu höheren Unfallzahlen und mehr Arbeitsunfähigkeits-Tagen. Manpower bewarb sich deshalb um die Durchführung des Projekts beim Bundesarbeitsministerium und erhielt den Zuschlag. Gemeinsam mit der AOK Hessen, dem TrainingsZentrumZeitarbeit (TZZ) in Dortmund und unter fachlicher Begleitung der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin wurde ein Betreuungskonzept ausgearbeitet. Es wird in acht Kundenunternehmen in der Rhein-Main-Region getestet.

Rückzugsraum: Kleine Besprechungsinseln schaffen in der Zentrale der Manpower-Group einen kommunikativen Rahmen und vermeiden Störungen.



platzbezogene Rückenschule, Anti-Raucher-Programme oder Ernährungsberatung. Doch sollte er nicht nur das Verhalten seiner Beschäftigten im Blick haben, sondern auch die Arbeitsbedingungen im Kundenunternehmen. Er muss dessen Präventionskonzept kennen, die Verhältnisse einschätzen können und gegebenenfalls Einfluss nehmen, um Verbesserungen zu erreichen. Er wird damit automatisch auch zum ›Gesundheitsexperten‹ für das Kundenunternehmen.

Dazu bedarf es besonderer Fähigkeiten. Aus diesem Grund wurde bei GEZA ein Lernmodul entwickelt, in dem Personaldisponenten lernen können, wie Gesundheitsgespräche geführt und Präventionsziele vereinbart werden. Das Lernmodul ist im Intranet zu erreichen und vermittelt in übersichtlichen, klar gegliederten Lektionen das notwendige Wissen. So erfahren die Personaldisponenten, was sie tun müssen, um das Gespräch vorzubereiten. Sie lernen, systematisch im Gespräch Fragen zur Tätigkeit, zur Arbeitsumgebung, zum Gruppenklima und Vorgesetztenverhalten sowie zur Arbeitsorganisation zu stellen. Gleichzeitig erhalten sie Tipps, wie sie sich auf ihren Gesprächspartner einstellen und Verbindlichkeit herstellen. Die Lernplattform nennt zudem wichtige Argumente für Gesundheit in der Zeitarbeit, die auch als Hintergrund für Gespräche mit den Kundenunternehmen dienen können. Mit der AOK Hessen gibt es einen Partner im Projekt, der auch mit den Kundenunternehmen flächendeckend vernetzt ist, so dass der Personaldisponent auch von dieser Seite Unterstützung erfährt.

Zum Gesundheitsmanagement in der Zeitarbeit gehört neben den arbeitsmedizinischen Vorsorgeuntersuchungen auch ein erweitertes Biomonitoring, um den Schutz vor Gefährdungen durch Arbeitsstoffe bei der Arbeit zu verbessern. Unfallerfassungs- und -analysesoftware steht den Kundenunternehmen nach einem Arbeitsunfall ebenfalls zur Verfügung.

Noch Fragen zur Gesundheit? Kein Problem: Alle Beschäftigten von Manpower, Stammbegleichschaft wie Zeitarbeitnehmer, erhalten mit der Gesundheitskarte ›fit & gesund‹ einen direkten Zugang zur Manpower-Gesundheitshotline. Wo ist der nächste Lauftreff? Welche Impfungen sind sinnvoll, wenn ich nach Afrika fliegen will? An wen kann ich mich wenden, wenn ich mich über gesunde Ernährung informieren möchte? Die Hotline beantwortet alle Fragen und hilft weiter. Auch wenn der Anruf aus der Antarktis kommt ...

Ansprechpartner im Unternehmen:

Manpower GmbH & Co. KG
 Personaldienstleistungen
 Michael Kienert
 Langgasse 25
 65183 Wiesbaden
 Telefon 0611 98765-31
 Mail kienertmichael@manpower.de

www.manpower.de

Gut beraten: Die Manpower-Gesundheitshotline beantwortet Fragen rund um das Thema Gesundheit.

Einladung zur Bewegung: Kostenlose Leihfahrräder.

Datenbank Gute Praxis



Nehmen Sie sich ruhig ein Beispiel!

Durch die INQA-Datenbank Gute Praxis wird der Erfahrungsaustausch zwischen den Unternehmen gefördert. Lernen Sie die Erfahrungen aus unterschiedlichen Betrieben kennen und ziehen Sie daraus möglichst großen Nutzen für Ihren eigenen Betrieb oder Ihren Arbeitsplatz. Die Denkmodelle und Lösungswege anderer Unternehmen stehen Ihnen offen. Nehmen Sie sich also ruhig ein Beispiel.

Geben Sie anderen ein Beispiel!

Gibt es auch in Ihrem Unternehmen konkrete Maßnahmen und Lösungen für eine Gute Praxis – für eine Neue Qualität der Arbeit? Dann sollten Sie in unserer Datenbank von sich reden machen.

Schicken Sie uns dazu einfach Ihre Kontaktdaten. Wir übermitteln Ihnen dann gern ein Passwort und eine Kurzanleitung für die bequeme Selbsteingabe. Wenn Sie Ihre Gute Praxis lieber ›offline‹ notieren und uns per Post schicken möchten – kein Problem, wir senden Ihnen gern ein Formular zu. Auf Wunsch unterstützen Sie unsere Redakteure bei der Aufbereitung Ihres Datensatzes.

Kontakt

Dr.-Ing. Kathrin Thurau
INQA-Datenbankredaktion Gute Praxis
c/o Bundesanstalt für Arbeitsschutz und
Arbeitsmedizin
Nöldnerstraße 40–42
10317 Berlin

Telefon 030 51548-4231
Fax 030 51548-4743
Mail gutepraxis.inqa@baua.bund.de

www.gutepraxis.inqa.de